

MEIN KLEINER OLIVENBAUM

Zu Hause steht bei mir ein kleiner Olivenbaum. Er wurde irgendwann aus Israel nach Deutschland transportiert und ich habe ihn dann in einem Großmarkt erstanden.

Einen ganzen Sommer lang stand dieser kleine Baum auf unserer Terrasse.

Der Herbst kam und es wurde zu kalt für mein Bäumchen. So nahm ich es mit hoch und stellte es in meine Wohnstube, damit es nicht frieren musste. Aber ich hatte das Gefühl, dass es meinem Bäumchen auch nicht ganz recht war, denn die Blätter hingen traurig herunter, obwohl es genug Wasser hatte.

OK, dachte ich mir, ich stelle meinen kleinen Olivenbaum in den Vorraum; dort ist es nicht zu kalt und nicht zu warm. Ich habe meiner Pflanze gut zugeredet, aber doch nicht zufrieden stellen können, denn nach wenigen Tagen verlor er nach und nach seine Blätter. Nur ein paar dünne Stängelchen mit winzigen unscheinbaren Blättern waren übrig geblieben. Erst wollte ich das Bäumchen entsorgen, dann aber habe ich mir gedacht, ich warte noch einmal ab und sehe im nächsten Frühjahr weiter.

Der Frühling kam und die Luft wurde jeden Tag etwas wärmer und so schnappte ich meinen kleinen Olivenbaum mit den dünnen Ästchen, die wie kleine Tintenfischärmchen herunterhingen und mit kleinen grünen Pusteln besetzt waren und setzte ihn auf meine Terrasse. Nein, ein schöner Anblick war das nun wirklich nicht. Ohne eine große Rundfrage zu starten, ob es wohl richtiger wäre das Bäumchen zu stutzen, nahm mein Mann die kleine Gartenschere und schnitt das Gewusel an Zweigen ab.

Oh, oh der arme kleine Baum, jetzt waren nur noch ein paar kurze braune Stecken übrig, die traurig aus dem Topf ragten. Zum Schönheitswettbewerb konnte man ihn bestimmt nicht mehr anmelden. Auch ein wenig Spott musste mein Bäumchen sich anhören wie: *Sieglinde, was hast du denn für eine Krücke hier stehen* oder: *Ist das deine neue abstrakte Kunst?* Irgendwie hatte ich das Gefühl, oder als hörte ich ein leises Stimmchen: *Habe noch Geduld mit mir. Bitte gebe mich nicht auf. Werfe mich noch nicht auf den Komposthaufen.* Ok, sagte ich mir, nahm das Olivenölbäumchen und suchte das schönste Fleckchen auf meine Terrasse und streichelte liebevoll über seine nackten Stecken: *Du sollst deine neue Chance bekommen, ich werde warten. Wer weiß, was in dir noch alles steckt.*

Wie meine anderen Pflanzen, die sich in der Frühlingssonne zu recken und zu strecken begannen, erste Zeichen des Grünens und Blühens sandten, pflegte und goss ich auch meinen kleinen Olivenbaum.

Dieser aber sah nach wie vor nackt und unwirklich aus.

Vielleicht war es dann zur Routine geworden, jedenfalls habe ich nicht gleich bemerkt, dass sich an meinem Bäumchen was veränderte. Eines Tages, ganz unerwartet, vielleicht weil ich nicht tatsächlich daran glaubte, dass mein Bäumchen neu treiben würde, sah ich meinen kleinen Olivenbaum ganz unglaublich, aber freudig an. Da wuchsen ja erste neue saftige grüne Blätter! Oh wie habe ich gestaunt, oh wie war ich glücklich darüber. Ich konnte es kaum fassen.

Meine kleine „Krücke“ bringt wieder Leben hervor. Mein Olivenbäumchen lebt und wächst wieder!

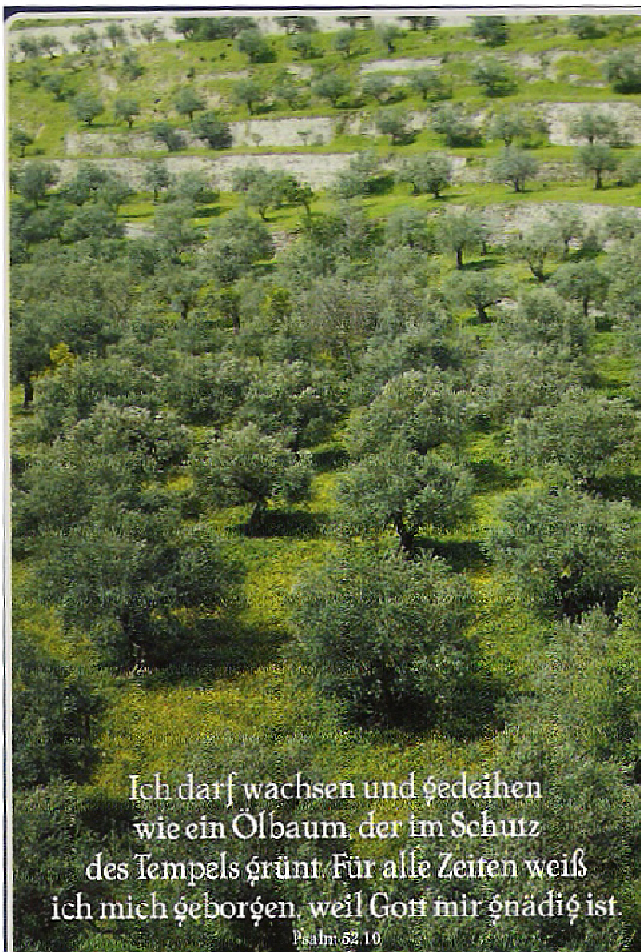


Ich überlegte und hielt in mir Zwiesprache:

Wie schnell geben wir Menschen doch auf, wie wenig sind wir oft bereit zu warten, ob sich wieder eine Situation ändern könnte. Was Geduld wirklich bedeutet und ist, wissen wir Menschen nicht wirklich.

Mich aber erinnert dieses Beispiel mit meinem kleinen Olivenbäumchen an meinem Himmlischen Vater, der der Herr und Schöpfer des ganzen Universums bis zum kleinsten Mikroskop ist. Er sieht so manches an uns, was nicht wächst oder sogar fault, austrocknet oder wo wir nur halbe Sache machen. ER wartet ab und hat Geduld mit uns. GOTT bleibt uns zugewandt, selbst wenn wir IHM den Rücken zu drehen. GOTT kennt unseren Durst des Lebens und gibt uns Wasser, aber maßvoll, damit wir nicht ertrinken. ER lässt uns aber auch nicht austrocknen und schenkt Frühtau für unsere Seele. Der HERR pflegt und behandelt uns, damit wir nicht verkümmern und wenn nötig, schneidet er uns Menschen auch zurück, damit wir umso mehr und bessere neue Blüten treiben und dann Früchte wachsen können, Früchte, die wiederum anderen Menschen zugute kommen. GOTT hat so große Geduld mit uns, weil ER weiß, was in uns steckt. Er hat die beste Düngung für unser Leben und möchte, dass wir gedeihen für seine große Sache. Ich bin so froh, dass ich seine Pflanze sein darf und ER möchte, dass ich gut in IHM, zu IHM wachse. GOTT schneidet mich nicht ab, wenn ich nicht gleich gut treibe, um mich dann auf einem stinkenden Misthaufen zu werfen. GOTT zeigt mir seine unendliche Güte und Ausdauer, gerade dann auch, wenn ER mich beschneiden, zurückschneiden muss. Das schmerzt zwar für den Moment, aber es hilft mir besser und stärker zu werden, Stürme, Sturzregen und Trockenheit des Lebens aushalten zu können. Diese können mir nicht ernsthaft schaden, weil der HERR aus mir eine gesunde kräftige Pflanze macht.

Olivenbäume an der Stadtmauer von Jerusalem



Ich darf wachsen und gedeihen
wie ein Ölbaum, der im Schutz
des Tempels grünt. Für alle Zeiten weiß
ich mich geborgen, weil Gott mir gnädig ist.
Psalm 52,10

Mein kleines Olivenbäumchen, es erinnert mich aber auch daran, wo meine geistliche Wurzel beheimatet ist, nämlich dort, wo der große HERR und HEILAND einen Anfang gemacht hat mit seinem Volk Israel. In der Bibel darf ich nachlesen, dass der HERR sein Volk Israel auch mit einem Ölbaum vergleicht. Niemals hat ER sein Volk verlassen, auch wenn es Dürreperioden gab, weil sich manchmal der große Teil Israels von IHM abwendete, um eigene Wege zu gehen. ER hatte Geduld und wartete. In der fast 2000-jährigen Diaspora bearbeitete der große GOTT den Acker Israels. Auch wenn der Ölbaum Israel klein, unscheinbar, in der Weltkarte nicht mehr eingezeichnet war, stak dennoch in der Tiefe der Erde die fruchtbare Wurzel. Schon vor der Gründung Israels 1948 konnte man längst bemerken, wie sich neue Triebe durch die Erde drängten.

Heute sehen wir wieder den Ölbaum Israel wachsen. Er ist noch nicht der Baum, den sich GOTT vorstellt, aber er grünt schon und nach GOTTES Plan wird er bald blühen und Früchte tragen. Der Ölbaum ist auf der Weltkarte nicht mehr zu übersehen und ganz dick von GOTT selbst eingetragen worden.

Wenn der HERR schon so viel Zeit und Mühe in mich hinein investiert, wie erst recht opfert ER sich für sein Volk Israel auf. GOTT ist der beste Gärtner für sein Volk Israel, aber auch für jeden von uns einzelnen. Das macht mich dankbar und zufrieden.

Wie gut, dass ich meinen kleinen Olivenbaum kaufte und es noch einmal mit ihm versuchte. Wie herrlich zu beobachten, wie es wieder neu zu grünen begann und wie froh bin ich, dass es diese Assoziation als Vergleich für die große Güte und Ausdauer des Himmlischen Vaters für sein Volk Israel und für mich gab.

In diesem Sinne grüßt recht herzlich mit einem Shalom

Eure Sieglinde